



Die kleinen Theaterspieler aus dem Kinderhaus gemeinsam mit ihrem Betreuer. Foto: Sascha Margon

Kinderhaus feierte seinen 20. Geburtstag

Festakt mit Thüringer Sozialministerin

VON KLAUS JÄGER

Apolda. Mit einem Festakt im Schloss Apolda feierte das Kinder- und Jugendhaus „An der Glockengießerei“ gestern, dass es seit 20 Jahren zum Hilfswerk jugendlicher Diabetiker gehört. Dabei unterstrich die Anwesenheit von Thüringens Sozialministerin Heike Taubert (SPD), dass es eben nicht „irgendein“ Jubiläum zu feiern galt.

Doch vor den festlichen Ansprachen stand zunächst ein kleines und heiteres Puppentheater, das die Kinder der Einrichtung selbst spielten: Ein herrlich vorlauter Kasper (gespielt vom 15-jährigen Adrian) wollte Geburtstag feiern und der Teufel hat alle Gäste bestohlen. Natürlich sah der Kerl das am Ende ein und es wurde alles wie-

der gut – wie immer. So ein bisschen ähnelte das Finale ja der Geschichte des Kinderhauses. Als das ehemals kommunale Heim nämlich bei der Einführung des neuen Kinder- und Jugendhilfegesetzes vor der Aufgabe stand, sowohl räumlich wie auch inhaltlich neuen Anforderungen zu genügen, da war es das Hilfswerk, das sich vor den Karren spannte und die Sache, wie man weiß, zu einem guten Ende brachte.

Der Hilfswerk-Geschäftsführer und frühere Heimleiter Uwe Scharf brachte es auf den Punkt: Die Integration von Diabetikern und Nichtdiabetikern in zwei 370 Kilometer voneinander entfernten Betriebsteilen in Ost und in West ist nicht nur gelebte Inklusion, sondern auch gelebte deutsche Einheit.